

1  
**Reisebericht  
 Walburg.**

**Schluß.**

Montag den 26. Juli nahmen wir Abschied von J. Noack und Familie. Herr Noack brachte uns per Achse nach Albany. Besten Dank Herr Noack, für alle Mühe, die Sie mit uns gehabt habt. 11 Uhr bestiegen wir den Eisenbahnzug, nun ging es der lieben Heimat zu, 12.15 waren wir in Cisco. Da wir 15 Minuten Aufenthalt in Cisco hatten, so bin ich ausgestiegen um zusehen der Dinge die da kommen sollten. Das Erste was mir auffiel war eine große leere Kiste, auf die habe ich mich nieder gesetzt, nun kam was ich erwartet hatte, nämlich die Zeitung-Jungens, Say mister dont you want a Newspaper? Ich sagte nein, ich hätte anderes zu thun, als Zeitungen zu lesen. Was den? Bist du vielleicht auch ein Breacher? Nein, ich bin mehr als das! Was den? Da sagte ich ihnen, ich wäre ein United State Marshal, und wäre auf der Suche nach einem Indianer, derselbe soll hier in Cisco, ein Eisenbahn Agent sein, daß war Oelins Feuer, jeder von den Jungens wollte der erste in der Stadt sein, um die Neuigkeit zu verbreiten. Mein Glück war aber, daß der Eisenbahnzug, wieder weiter ging, den die Leute fingen sich schon an zu versammeln um womöglich, den falschen Marshall zu fangen, und einzufangen. Aber da hatte ich wieder einmal Glück, daß die 15 Minuten abgelaufen waren, sonst könnte ich womöglich heute noch im Gefängnis in Cisco sitzen.

Nun ging es der Heimat zu, von Dublin bis Tokio war die Ernte sehr schlecht, ja ein großer Teil von der Gegend, macht garnichts, kein Korn, kein Futter und keine Cotton. Abends 7 Uhr kamen wir in Waco an, 9 Uhr bestiegen wir den M. K. & T. Zug u. 11 Uhr kamen wir in Granger an, und 1 Uhr Nachts kamen wir glücklich und gesund, bei den unfriegen wieder an.

An Sehenswürdigkeiten, und Abendteuern viel reicher, am Geldbeutel viel ärmer. Wer noch wenig gereist hat, versuche es einmal. Nun noch meinen besten Dank u. Gruß an alle Volksblattleser.  
 M. Kasperick.

Reisebericht  
 Walburg

---  
 Schluß.

Montag den 26. Juli nahmen wir Abschied von J. Noack und Familie. Herr Noack brachte uns per Achse nach Albany. Besten Dank Herr Noack, für alle Mühe, die sie mit uns gehabt habt. 11 Uhr bestiegen wir den Eisenbahnzug, nun ging es der lieben Heimat zu, 12.15 waren wir in Cisco. Da wir 15 Minuten Aufenthalt in Cisco hatten, so bin ich ausgestiegen und zusehen der Dinge die da kommen sollten. Das Erste was mir auffiel war eine große leere Kiste, auf die habe ich mich wieder gesetzt, nun kam was ich erwartet hatte, nämlich die Zeitung-Jungens, Say mister, don't you want a Newspaper? Ich sagte nein, ich hätte anderes zu thun, als Zeitungen zu lesen. Was den? Da sagte ich ihnen, ich wäre ein United States Marshal, und wäre auf der Suche nach einen Indianer, derselbe soll hier in Cisco, ein Eisenbahn Agent sein, daß war Oelins Feuer, jeder von der Jungens wollte der erste in der Stadt sein, um die Neuigkeit zu verbreiten. Mein Glück war aber, das der Eisenbahnzug, wieder weiter ging, den die Leute fingen sich schon an zu versammeln um womöglich, den falschen Marshall zu fangen, und einzu[ feren. – Aber da hatte ich wieder einmal Glück, das die 15 Minuten abgelaufen waren, sonst könnte ich womöglich heute noch in Gefängnis in Cisco sitzen.

Nun ging es der heimat zu, von Dublin bis Tokio war die Ernte sehr schlecht, ja ein großer Teil von der Gegend, macht garnichts, kein Korn, kein Futter und keine Cotton. Abends 7 Uhr kamen wir in Waco an, 9 Uhr bestiegen wir den M. K. & T. Zug u. 11 Uhr kamen wir in Granger an, und 1 Uhr Nachts kamen wir glücklich und gesund, bei den umfrigen wieder an.

An Sehenswürdigkeiten, und Abendteuren viel reicher, am Geldbeutel viel ärmer. Wer noch wenig gereist hat, versuche es einmal. Nun noch meinen besten Dank u. Gruß an alle Volksblattleser.

M. Kasperick

Transliterated by Weldon Mersiovsky

Trip Report  
 Walburg

---  
 Close

On Monday, July 26, we took leave of J. Noack and family. Mr. Noack brought us, via oxen, to Albany. Thank you very much, Mr. Noack for the care you gave us. At 11:00 o'clock, we boarded the railroad train, and now we were heading back to our dear home. At 12:15, we were in Cisco. Since we had a 15 minute layover in Cisco, I got off to see what there was to see. The first thing that I saw was a large empty box, and I sat down on it. Then, as I expected, came a young paper boy. "Say mister, do you want a newspaper?" I said no, I have other things to do rather than read a newspaper. What then? I told him that I was a United State marshal, and was in search of an Indian, who was supposed to live here in Cisco, who claimed to be a railroad agent, Oelins Feuer. Each of the youths wanted to be the first one to spread the news in the town. It was my luck, that the train was going to go further again, for the people were starting to gather, and possibly catch the false marshal and put him in jail. But there I was lucky again, that the 15 minutes had elapsed, otherwise I might possibly be sitting in the Cisco jail today.

Now, we were going toward home. From Dublin to Tokio, the harvest was very poor. Yes, a greater part of the region had no corn, no feed crop, and no cotton. At 7:00 o'clock in the evening, we arrived in Waco, and at 9:00 o'clock we boarded the M.K.&T train, and at 11:00 o'clock at night, we arrived safe and sound back with our loved ones again.

We were much richer from our sightseeing and adventures, but much poorer in our pocket books. Anyone who has traveled little, should try it some time.

And now again my many thanks and greetings to all Volksblatt readers.

M. Kasperick

Translated by Ed Bernthal